


Zeittafel zur Geschichte des Turn-Klubs zu Hannover

In 150 Jahren ist viel passiert...



Großansicht 

Der „Herr der Ringe“: Andreas Aguilar (1987).

1858: Gründung des Neuen Männerturnvereins durch 14 Mitglieder des seit 1848 bestehenden Männerturnvereins (MTV, heute VfL). Der neue Verein wirbt im Gegensatz zur Turnerschaft (Arbeiter) und zum MTV (Kleinbürger) um das gehobene Bürgertum (Kaufleute, Angestellte, Unternehmer, Freiberufler, Gelehrte, Rentiers).

1859: Umbenennung in „Turn-Klubb zu Hannover“, um Verwechslungen mit dem MTV zu vermeiden.

1865: Inbetriebnahme der Turnhalle in der Maschstraße – ein Bau im Stil der „Hannoverschen Schule“ der Backsteingotik.

1892: Gründung der Damenturn- und der Knabenabteilung.

1894: Georg Weitz wird deutscher Turnfestsieger.

1896: Gründung der Abteilung für Leibesübungen in freier Luft (u. a. Spiele, Rudern, Eislaufen, Schwimmen und Leichtathletik). Übungsstätte ist der städtische Sportplatz auf der Bult.

1897: Gründung der Radfahrabteilung.

1904: Gründung der Spieleabteilung.

1906: Carl Ohms erringt im turnerischen Fünfkampf und Sechskampf die Goldmedaille bei den olympischen „Zwischenspielen“ in Athen.

1908: Gründung der Fechtabteilung und Modernisierung der TKH-Turnhalle.

1909: Gründung der Schneeschuhabteilung.

1912: Gründung der Schwimmabteilung.

1913: Inbetriebnahme des Spielplatzes und des Klubb-Hauses in Kirchrode.

1920: Fußball und Handball werden im TKH gespielt (bis 1932).

1920: Inbetriebnahme der Wanderhütte im Süntel bei Welliehausen dank einer Stiftung des Bankiers Julius Blanck. Bis 1933 trägt das Gebäude den Namen des jüdischen Stifters, danach wird es in Jahnhütte umbenannt. Nach dem Verkauf an die Stadt Hameln wird das Gebäude 1974 abgerissen.

1926: Volles Stimmrecht für die Turnerinnen.

1930: Anlage einer 400-Meter-Rundbahn aus Asche auf dem Spielplatz.

1931: Gründung der Altherrenschaft, die bis heute die Jugendarbeit finanziell unterstützt. Gründung einer Faltboot- und Hockeyabteilung.

1933: Gleichschaltung des TKH unter Annahme des Führerprinzips und Umsetzung des sogenannten Arierparagraphen. Jüdische Mitglieder werden ausgeschlossen.

1936: Trudi Baier wird Turn-Olympiasiegerin in Berlin mit der deutschen Mannschaft.

1943: Zerstörung der Turnhalle bei einem Angriff britischer Bomber.

1945: Neugründung des Vereins im November nach der Aufhebung des Vereinssportverbots durch die Besatzungsmacht.

1949: Inbetriebnahme der wiederaufgebauten Turnhalle.

1950: Freigabe des Spielplatzes in Kirchrode durch die Besatzungsmacht.

1953: Erweiterungsbauten der Turnhalle (auch 1957).

1955: Silbernes Lorbeerblatt, die höchste Sportlerauszeichnung in der Bundesrepublik Deutschland, für die Säbelfechter-Mannschaft, die fünfmal in Folge deutscher Meister geworden ist.

1965: Grundlegender Umbau der Turnhalle und des Klubb-Hauses.

1971: Erweiterung des Platzes in Kirchrode.

1977: Bau einer Tennishalle in Kirchrode.

1985: Auszeichnung des TKH mit der Sportplakette der Bundesrepublik Deutschland für besondere Verdienste um die Pflege und Entwicklung des Sports.

1989: Andreas Aguilar wird Weltmeister an den Ringen in Stuttgart.

1990: Der TKH wird zum elften Mal in Folge Sieger der deutschen Turnvereins-Meisterschaften. Zur Mannschaft gehören jeweils fünf Turner, Turnerinnen, Leichtathleten und Leichtathletinnen.

1991: Ralf Büchner wird Weltmeister am Reck.

1992: Die Behindertensportler Claudia Meier (Leichtathletik, Mittel- und Langstrecke) und Frank Pfortmüller (Ski alpin) gewinnen Medaillen bei den Paralympics.

2001: Inbetriebnahme des Gesundheitsstudios mit Kurssystem und Zusammenarbeit mit der Physiotherapie der Sophien-Klinik in Wülfel.

2003: Gründung des Kinder-Turn-Klubbs, der alle Mitglieder bis zwölf Jahre umfasst.

2004: Gründung der Richard-Braumann-Stiftung zur Förderung des Sports im TKH.

2007: Eröffnung der „offenen Kinder-Bewegungslandschaft“ TKHasenheide in Kirchrode."